

# Wahlprüfsteine zum Thema Schulwesen Landtagswahl Berlin 2016

## Demokratische Linke

1. Eine gute Schullandschaft ist die Basis des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Reichtums eines Landes und seiner Einwohner\*innen.

### Unsere Frage:

Teilen Sie die Ansicht, dass unser Schulwesen weiterentwickelt werden sollte, damit sich Fähigkeiten wie Mündigkeit, Kreativität und Verantwortungsbereitschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern besser entwickeln können?

**Ihre Antwort:** Ja Nein

**Kommentar:** Unbedingt

2. Staatliche Schulen besitzen zur Zeit wenig organisatorische Selbständigkeit. Sie haben z.B. kaum Personal- und Budgethoheit.

### Unsere Frage:

Sind Sie dafür, dass staatliche Schulen in Bezug auf ihre Organisation mehr Entscheidungsbefugnisse bekommen, z.B. im Bereich Personal, Budget oder Gebäudeverwaltung?

**Ihre Antwort:** Ja Nein

**Kommentar:** Es sollte im politisch vorgegebenem Rahmen einen klaren Freiraum geben.

3. Der Umfang der organisatorischen Verwaltungsaufgaben hat in den Schulen bereits in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Schulleiter\*innen sind mit diesen Aufgaben oft jetzt schon an ihren Kapazitätsgrenzen.

### Unsere Frage:

Sind Sie dafür, dass schon heute aufgrund der Vielzahl von Verwaltungs- und Gestaltungsaufgaben an jeder Schule neben dem schulischen auch ein kaufmännischer Leiter tätig sein sollte?

**Ihre Antwort:** Ja Nein

**Kommentar:** ‚Gestaltung‘ hat an Schulen immer auch eine pädagogische Funktion, und Verwaltungsaufgaben sollten von politischer Seite systematisch reduziert werden.

4. Schulen in freier Trägerschaft erhalten in Berlin nur etwa zwei Drittel der öffentlichen Finanzierung, die vergleichbare Schulen in staatlicher Trägerschaft pro Schüler bekommen. Deswegen müssen sie Schulgeld erheben.

### Unsere Frage:

Sind Sie dafür, dass Schulen in freier Trägerschaft in gleicher Höhe wie staatliche Schulen finanziert werden, damit sie kein Schulgeld mehr erheben und für alle öffentlich zugänglich sind.

**Ihre Antwort:** Ja Nein

**Kommentar:** Bildung ist grundsätzlich eine öffentliche Angelegenheit. Es sollte aber aus

**Gründen von Innovation und Vielfalt einen bestimmten maximalen Anteil an Privatschulen geben, die dann alle finanziell genauso gestellt sein sollen wie staatliche Schulen.**

5. In den ersten 3-5 Jahren nach Schulgründung erhalten Schulen in freier Trägerschaft in Berlin überhaupt keine öffentliche Finanzierung. Diese sog. Wartefrist ist im Vergleich mit anderen Bundesländern sehr lang.

**Unsere Frage:**

Sind Sie dafür, dass bei Neugründungen von Schulen in freier Trägerschaft die öffentliche Finanzierung früher beginnt als bisher?

**Ihre Antwort: Ja Nein**

**Kommentar: Privatschulen sollen auf der Grundlage sorgfältig begründeter Anträge anerkannt und in dem oben genannten Bereich/Anteil von Anfang an zugelassen und finanziert werden wie ja z.B. auch Forschungsprojekte. Hinsichtlich der Finanzierung auf Dauer kann es eine (voll finanzierte) Probephase geben.**

6. In den letzten Jahrzehnten wurden neue alternative Prüfungsmodelle entwickelt, welche die individuellen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler möglicherweise deutlich besser anregen und abbilden als die bisher üblichen Schulabschlüsse.

**Unsere Frage:**

Sind Sie dafür, dass Schulen die Möglichkeit bekommen, frei über ihre Abschlüsse und Prüfungsformen zu entscheiden?

**Ihre Antwort: Ja Nein**

**Kommentar: Da Bildung grundsätzlich eine öffentliche Angelegenheit ist, sollte der Rahmen politisch gesteckt, jedoch zugunsten von Innovation und Vielfalt (s.o.) wesentlich erweitert werden.**

7. Das Schulwesen entwickelt sich zur Zeit häufig nicht auf Grundlage praktischen Erfahrungen vor Ort, sondern gesteuert durch politische Vorgaben.

**Unsere Frage:**

Können Sie sich vorstellen, dass unsere Schulen innovativer wären, wenn die staatlichen Behörden sich auf die Rechtsaufsicht beschränken und die inhaltlichen und methodischen Fragen (Pädagogik) durch die Schulen selbst gestaltet werden?

**Ihre Antwort: Ja Nein**

**Kommentar: Es geht (s.o.) um einen erweiterten Rahmen für die Pädagogik, der viel mehr Gestaltungsspielraum lässt als heute. Bekannt ist ja z. B. auch, dass staatliche Lehrpläne heute Kinder und Jugendliche überfordern, d. h. Schaden anrichten.**